

in praktische Ergebnisse umzuwandeln. Ob allseitig vollendet oder nicht: mit Hille der Kurzlektion wurden Gedanken, Vorschläge, Kritiken und Hinweise ausgelöst, die, bei sorgfältiger Beachtung durch die Parteileitungen, helfen werden, das von der 3. Parteikonferenz gesteckte Ziel schneller zu erreichen, nämlich die fortgesdirrittenen kapitalistischen Länder technisch einzuholen und zu überholen.

Welche Schlußfolgerungen sollten sowohl die Betriebsparteiorganisation des VEB Thüringer Kugellagerfabrik, Zella-Mehlis, als auch die Abteilung Agitation/Propaganda (vor allem das Parteikabinett) der Kreisleitung Suhl ziehen? Die Aufgaben der 3. Parteikonferenz zu lösen, den ununterbrochenen technischen Fortschritt zu forcieren, setzt ein hohes sozialistisches Bewußtsein bei unseren Werkträgern voraus. Man muß ihnen am Beispiel des eigenen Betriebes und der eigenen Arbeit erläutern, welche Verantwortung jedem einzelnen zukommt, um das sozialistische Weltsystem zu stärken, unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat weiter zu festigen und den Lebensstandard der Bevölkerung planmäßig zu erhöhen. Folglich kommt es darauf an, auch der Produktionspropaganda besondere Bedeutung beizumessen und dabei den Weg kollektiv erarbeiteter Lektionen und Vorträge mit zu beschreiten. Standen bislang, wie es auch in der Thüringer Kugellagerfabrik der Fall war, betriebliche Lektorengruppen nur auf dem Papier, so muß vor allem die Tätigkeit des Parteikabinetts darauf gerichtet sein, diese Lektorengruppen anzuleiten und zu unterstützen. Parteileitung, Lektorengruppe und Parteikabinett sollten umgehend einen Plan erarbeiten, der, ausgehend von den konkreten Aufgaben des Betriebes, Lektions- und Konsultationszyklen zu ökonomischen und politischen Fragen vorsieht. Zur Anleitung der Agitatoren und der Propagandisten des Parteilehrjahrs hätte ebenfalls die Lektorengruppe — unterstützt vom Parteikabinett — Kurzlektions- und Konsultationsreihen zu organisieren. Gerade die Zeit bis zu Beginn des neuen Lehrjahres muß dazu ausgenutzt werden, mit den Lektorengruppen zu arbeiten und mit ihrer Hilfe schon jetzt Propagandisten für das Parteilehrjahr 1956/57 zu qualifizieren.

Und eine letzte Schlußfolgerung: Die kollektive Erarbeitung brauchbarer Lektionen zu den mannigfaltigen Fragen der Modernisierung, Mechanisierung und Automatisierung setzt nicht allein ein hohes theoretisches Wissen auf dem Gebiete der politischen Ökonomie des Sozialismus voraus, sondern auch eine fachliche Qualifikation auf dem Gebiet der Technik und der sozialistischen Arbeitsorganisation. Ohne Zweifel wäre die Kurzlektion „Wie die Werkträgern der Thüringer Kugellagerfabrik die neue Technik einführen“ an solchen technischen Klippen gescheitert, hätten nicht die Arbeiter und die Angehörigen der technischen Intelligenz den Lektoren mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Auf dem Weg unserer weiteren Entwicklung wird also derjenige Propagandist nicht mehr mitkommen, der sich nicht ein Minimum technischen Wissens aneignet. Nur in dem Maße, wie sich jeder Propagandist theoretisch und fachlich qualifiziert, wird seine künftige Tätigkeit von Erfolg sein. Diese ernste Forderung ist deshalb geboten, weil der Marxismus-Leninismus als eine schöpferische Lehre Theorie und Praxis vereint, weil unsere Propaganda dem Aufbau des Sozialismus dienen